

## Reger Andrang bei IG Metall-Frauen

Zum Ort für offene Gespräche und kreative Ideen wurde der Stand des IG Metall-Frauenausschusses auf der Frauen-Messe »Filia« in Lindlar. Die Fragen »Wie sind Sie gesund alt geworden?« und »Was tun Sie, um gesund alt zu werden?« führten zu unterschiedlichsten Antworten, die auf Zetteln notiert und an einer Pinnwand präsentiert wurden. »Einige wussten zunächst keine Antwort«, berichtet Margit Sroka. »Aber letztlich hat unsere Frage bewirkt, dass die Menschen begannen, sich dazu Gedanken zu machen.« Manche Teilnehmerinnen (Männer wurden auf der Frauenmesse nur vereinzelt gesichtet) kamen sogar ein zweites Mal vorbei, weil ihnen noch etwas eingefallen war oder sie notierten sich Anregungen von der Pinnwand für ihr eigenes Leben.

Am Stand herrschte meist reger Betrieb. Die Möglichkeit, mit Metallerrinnen zu diskutieren, kam bei den meisten Besucherinnen sehr gut an. Zeitweise wurde das Thema Gesundheit dann zur Nebensache und es ging um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, um Altersarmut bei Frauen, um Probleme in den Firmen, um geringe Renten oder um Zweitjobs zum Überleben ...



### ►TERMINE

- 1. Mai: Maifeiertag ab 11 Uhr an der IG Metall-Geschäftsstelle
- 9. Mai: Vertrauensleuteausschuss
- 11. und 12. Mai: Büroklatur (Büro geschlossen)
- 14. Mai: Landtagswahl NRW
- 15. Mai: Rentenberatung (Anmeldung erforderlich)
- 26. Mai: Brückentag (Büro geschlossen)
- 30. Mai: Ortsvorstand
- 30. Mai: Nebenstelle Südkreis

## »Mein Leben – meine Zeit«

### Funktionärskonferenz der IG Metall zur Arbeitszeitpolitik

Das Thema Arbeitszeit bildete den Schwerpunkt bei der Funktionärskonferenz mit 95 Kolleginnen und Kollegen in Eitorf.

Tarifsekretär Richard Rohnert von der Bezirksleitung NRW schilderte die Entwicklung der IG Metall-Arbeitszeitpolitik. Dabei erinnerte er an Meilensteine wie die Entstehung der Flexibilitätsmodelle in den Tarifverträgen. Auch die Beschäftigtenbefragung von 2013, die der IG Metall klare Aufträge zur Arbeitszeitgestaltung erteilt hat, spielte eine zentrale Rolle.

**Spannende Diskussion** An der spannenden Podiumsdiskussion, geleitet von Radio-Berg-Moderator



Basti Wirtz, nahmen neben Rohnert auch Thomas Geilhaupt (Betriebsratsvorsitzender



**Schwerpunkt bei der gut besuchten Funktionärskonferenz in Eitorf war das Thema Arbeitszeit.**

S + C), Personalleiter Georg Wieser und Peter Breidenbach vom Arbeitgeberverband Kölnmetall teil. Auch die Wortmeldungen aus dem Publikum kamen nicht zu kurz. Unter dem Motto »Mein Leben – meine

Zeit« werde das Thema Arbeitszeit nach der Sommerpause in der Vorbereitung der Tarifrunde wieder auf der Tagesordnung stehen, kündigte der Erste Bevollmächtigte Werner Kusel an.

## Andrea Nahles beantwortete Fragen der Betriebsräte



**Blitzbesuch in Gummersbach: Ministerin Andrea Nahles (Mitte) mit Werner Kusel, Aswin Parkunantharan, Michaela Engelmeier und Torsten Konzelmann (von links)**

Mitte März stellte sich Andrea Nahles, die Bundesministerin für Arbeit und Soziales, eine Stunde lang den Fragen von rund 50 oberbergischen Betriebsräten. Die Einladung zu dem trotz starken Termindrucks ergiebigen Treffen war von ihrer SPD-Parteikollegin, der Bundestagsabgeordneten Michaela Engelmeier, ausgegangen.

Andrea Nahles erinnerte an die Einführung des Mindestlohns und die Verbesserung der Erwerbsminderungsrente in ihrer bisher dreieinhalbjährigen Amtszeit. »Ich möchte noch viel erreichen«, begründete sie ihren Wunsch, eine weitere Legislaturperiode in Berlin tätig zu sein. »Michaela und ich sind im vollen Lauf. Man sollte uns nicht stoppen.« In dieser

Zeit müssten die Tarifaufonomie sichergestellt und die Befristung von Arbeitsverhältnissen ohne Sachgrund gekippt werden. An Stelle des bedingungslosen Grundeinkommens plädierte sie für ein persönliches Erwerbstätigenkonto und eine Solidarrente. Bei der Öffnung des Arbeitszeitgesetzes forderte sie »Experimentierräume« mit Tarifbindung und Betriebsrat, um später das Gesetz passgenau ändern zu können. »Ich will nicht den Acht-Stunden-Tag abschaffen«, machte sie unmissverständlich deutlich.

Fragen, die die Ministerin wegen des Zeitdrucks nicht sofort beantworten konnte, will sie später schriftlich aufbereiten. »Ich finde es toll, wie sie sich der Basis gestellt hat«, lautete das Fazit des Ersten Bevollmächtigten Werner Kusel. »Sie hat enorme Sachkenntnis gezeigt. Das war alles andere als Wischiwaschi.«